



Bild Copyright: Gerasimov

20.11.2018 08:16 CET

Hypertonie: Künstliche Befruchtung unter Druck?

Schätzungsweise jedes sechste Paar benötigt Hilfe bei der Erfüllung des Kinderwunsches. Nun werden Stimmen laut, dass die In-vitro-Fertilisationen kardiovaskuläre Risiken für die Kinder erhöhen. Bis zu 15% von ihnen sollen laut einer Studie von Dr. Urs Scherrer, Kardiologe am Inselspital Bern, bereits im Jugendalter unter einem etablierten Bluthochdruck leiden.

Prof. Dr. med. Barbara Sonntag, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin bei den amedes-experts im Hamburger Barkhof, wurde vom doccheck Portal zum

Thema befragt. „Bestätigen sich die Ergebnisse mit 15% Hypertonie-Patienten, wäre das in der Tat besorgniserregend“, sagt sie. Wichtig sei jedoch, Scherrers Arbeit richtig zu interpretieren. „Die Kohorte ist recht klein, was zu Verzerrungen im Ergebnis führen kann. Zudem hat Scherrer verschiedene Methoden der IVF zusammen untersucht, was die Interpretation erschwert.“. Eine deutlich größere Studie aus dem Jahr 2015 zum Beispiel zeige zwar signifikante, jedoch deutlich schwächere Effekte.

Insbesondere die Aufklärung über potenzielle Risiken ist Prof. Sonntag zufolge wichtig: „Derzeit ist es häufig so, dass Paare mit einem unerfüllten Kinderwunsch zunächst vor allem an die Schwangerschaftsrate denken, wir in der Praxis aber auch über mögliche Schwangerschaftsrisiken und die Folgen für die Kinder sprechen“, sagt sie.

Den vollständigen doccheck Artikel lesen Sie [HIER](#).

Informationen zum Unternehmen

Die amedes-Gruppe bietet an über 100 Labor- und Praxisstandorten in Deutschland, Belgien, Österreich und Dubai interdisziplinäre und medizinisch-diagnostische Dienstleistungen für Patienten, niedergelassene Ärzte und Kliniken an. Insgesamt werden täglich über 580.000 Laboranalysen von speziell qualifizierten Mitarbeitern nach dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik durchgeführt. Zudem werden jährlich mehr als 600.000 Patienten von amedes-Spezialisten behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Bereich der gynäkologischen und internistischen Endokrinologie. Ein breites Spektrum an Dienst- und Beratungsleistungen für Labore in Kliniken und Arztpraxen erweitert das Angebot. Mit rund 4.500 Mitarbeitern - darunter mehr als 600 Ärzte und wissenschaftliche Mitarbeiter - ist amedes eines der größten Unternehmen in diesem Umfeld.

Kontaktpersonen



Juliane Ahlers

Pressekontakt

Leiterin Kommunikation

Unternehmenskommunikation

juliane.ahlers@amedes-group.com

+49 172 166 08 43